

Tellerrand ist keine Grenze

„Klimawelten“ Hilchenbach informierten zum Welternährungstag

jea/sz **Hilchenbach.** Anlässlich des Welternährungs- bzw. Welthungertags hatten die Hilchenbacher „Klimawelten“, eine Initiative des Vereins Klimabilidungsstätte Südwestfalen und eines der Regionalzentren des BNE-Landesnetzwerks NRW, am Samstag zu einem eigenen Welternährungstag in sein Domizil in der einstigen Florenburg-Grundschule am Kirchweg zum Blick über den Tellerrand („Lebensmittel regional und weltweit“) eingeladen.

Der harte Kern um Judith Schneider, hauptamtliche Umwelt-Pädagogin der „Klimawelten“, Fördervereinsvorsitzende Ingrid Lagemann, Anne Klein, Julia Horn, Dr. Matthias Lagemann sowie Ulrike Neuhaus und etliche weitere Unterstützer sowie Mitglieder der Schülergenossenschaft „Keppels Früchtchen“ hatten sich ins Zeug gelegt, um den Fragen nach der Herkunft der Nahrungsmittel auf unseren Tellern, welche Wege sie genommen und wer dafür gearbeitet hat und ob er auch angemessen bezahlt wurde, nachzugehen und Antworten zu geben. Dazu hatten die Akteure der „Klimawelten“ fünf Stationen aufgebaut und einen Film als Workshop im Angebot.

Im Fokus standen die eigene Ernährungsweise und der in diesem Zusammenhang stehende CO₂-Ausstoß, die Herkunft von Obst, die Arbeitsbedingungen im Obstbau und die negativen Auswirkungen von Lebensmittelverschwen-

dung. Zugleich wurden Wege aufgezeigt, wie der Lebensmittelverschwendung entgegen gewirkt werden kann. „Keppels Früchtchen“ hatten eine Obstpresse vor Ort, um Apfelsaft zu pressen und anzubieten.

Eine aus dem hohen Norden nach Hilchenbach geholte „Hamburger Klima-waage“ führte deutlich vor Augen, wie viel Kohlendioxid eingespart werden kann, wenn man auf die berühmten Erdbeeren in der Weihnachtszeit verzichtet. Der Aspekt der Arbeitsbedingungen gerade im Bananen- und Ananasanbau wurde thematisiert, informiert wurde über Labels wie „transfair“. Zum Schluss konnten die Besuchergruppen sich eigene Smoothies zusammenstellen. „Zu Hause ist es am schönsten“, „CO₂ ade“ oder „Weit, weit weg“ waren die Titel der leckeren Kreationen.

Der Welternährungstag soll daran erinnern, dass noch immer eine unfassbare Anzahl Menschen Hunger leiden muss: Rund 800 Millionen Frauen, Männer und Kinder sind nicht ausreichend mit Lebensmitteln und Trinkwasser versorgt. Der Hilchenbacher Welternährungstag war indes keine Einmalveranstaltung. Vielmehr bietet die außerschulische Bildungsstätte für kleine und große Klimaschützer in dieser und den kommenden Wochen drei- bis vierstündige Workshops für Kindergärten, Schulklassen und sonstige interessierte Gruppen an.



Blicke über den Tellerrand: Die Hilchenbacher „Klimawelten“ hatten zu einem Welternährungstag eingeladen. Foto: jea